

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

mittelrheinische Zeitung

Wochenchrift „Die Hören“

Verlag und Redaktion: Nikolausstr. 11
 Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Verlag und Redaktion: Nikolausstr. 11
 Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: Die Kolonelle in Wiesbaden 30 Pfg., Deutschland 30 Pfg.,
 Ausland 40 Pfg., Restameile 1.50 Pfg. Anzeigenannahme: für Abend-
 Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgenausgabe bis 7 Uhr abds. Fernsprecher:
 Inserate und Abonnement: Nr. 120, Redaktion Nr. 123, Verlag Nr. 124.

Nummer 568

Montag, den 8. November 1915

69. Jahrgang

Lord Kitcheners Sendung.

Der König von England mit seinen Ministern unzufrieden. — Alle Angriffe der Russen erfolglos. — Große Beute in Kraljewo. — Ruhe an der italienischen Front.

Neueste Drahtnachrichten von Montag früh.

König Georgs Erregung.

Köln, 8. Nov. (T.-U.-Tel.)

Wie der Washingtoner Berichterstatter der „Köln. Zig.“ berichtet, hat die New-Yorker „Sun“ von einem Reisenden, der am 7. Oktober aus Liverpool zurückgekommen ist, eine Mitteilung über eine überaus scharfsinnige Unterredung zwischen König Georg und Asquith mit unbedingt glaubwürdiger Londoner Quelle erhalten. Der König habe Asquith gegenüber die Absicht seiner Absetzung kundgegeben, wenn der Krieg ohne einen entscheidenden Erfolg beendet werden sollte. Der König besagte sich bitter darüber, daß seine Stellung als verfassungsmäßiger Monarch ihn so zu handeln zwinge, als wenn er mit der Tätigkeit seiner Minister einverstanden wäre, während er sie tatsächlich als schädlich für die Sicherheit des Landes betrachten müsse. Der König will ein persönliches Schreiben in diesem Sinne an die britische Nation richten. Asquith erklärte dem König, kein Kabinettsminister glaube, daß der Krieg anders enden könne als mit dem Siege der Alliierten. Die einzige Meinungsverschiedenheit unter ihnen bestehe darin, wie dies Ende am raschesten und besten erreicht werden könnte. Mit dieser Erklärung gab sich der König jedoch nicht zufrieden, und erklärte: „Ich werde nicht warten, daß man von mir schreibt, ich wäre ein Strohmann geblieben in der kritischen Stunde des Landes.“

Die letzte Rettung.

Osag, 8. Nov. (T.-U.-Tel.)

Das halbamtliche „Echo belge“ meldet, Kitchener werde den Oberbefehl über die Balkantruppen übernehmen, welche den weiteren Vormarsch der Deutschen verhindern sollen.

Genf, 8. Nov. (T.-U.-Tel.)

Die Pariser Presse verzeichnet die Abreise Kitcheners nach Saloniki ohne Enthusiasmus. Die radikalen Blätter sagen, ob der beste Kenner Ägyptens nicht vielmehr seine Verteidigung übernehmen wolle, nachdem Serrail für den Balkan in Aussicht genommen sei.

Kopenhagen, 8. Nov. (T.-U.-Tel.)

Durch Kitchener ist vorläufig in Paris eingetroffen, wo er sich zunächst eine Woche aufhalten will.

Erbauliches aus Saloniki.

Sofia, 8. Nov. (P.-Tel., Zens. Bl.)

Die Engländer und Franzosen haben in Saloniki zu hohen Preisen Ausladefähne und Boote gekauft und schaffen diese nach Karasuli und Doiran. Die Engländer verladen sich der Verbindungsbahnstation Saloniki-Debagatsch zu bemächtigen, wurden aber von den griechischen Militärbehörden daran verhindert.

Die Verluste der Franzosen in Serbien.

Budapest, 8. Nov. (T.-U.-Tel.)

Dem „Pester Lloyd“ wird gemeldet: Die in Serbien kämpfenden französischen Truppen verloren bisher über 500 Tote und 1000 Verwundete. Den griechischen Soldaten wurde es verboten, mit den Engländern und Franzosen zu verkehren.

Wo wird die Entscheidung fallen?

Paris, 8. Nov. (Privat-Tel. Zens. Bl.)

Der „Temps“ glaubt, daß die Deutschen die Entscheidung nicht auf dem Balkan suchen; Frankreich müsse erwarten, daß die Deutschen ihre Hauptanstrengung gegen die italienische Front richten werden und fordert deshalb die Anstrengung auf, alle Maßnahmen zu treffen, um einer eventuellen Offensive der deutschen Truppen, von der das Schicksal des Krieges abhängt, mit Erfolg begegnen zu können.

England in Aegypten.

Konstantinopel, 8. Nov. (P.-Tel., Zens. Bl.)

Nach dem „Islam“ wurden 24 von 40 verhafteten ägyptischen Hofbeamten hingerichtet, nachdem eine Verschwörung gegen den Sultan von Aegypten durch die englischen Behörden entdeckt worden war.

König Konstantin und Venizelos.

Wien, 8. Nov. (T.-U.-Tel.)

Aus Athen wird gemeldet, der König habe den nachgesuchten Empfang Venizelos abgelehnt.

Der neue griechische Ministerpräsident.

Athen, 8. Nov. (T.-U.-Tel.)

Skuludis, der die Neubildung des Kabinetts übernommen hat, steht im Alter von 80 Jahren. Vor dreißig Jahren begann er seine diplomatische Tätigkeit. Er war Gesandter in Madrid. Im Jahre 1897 wurde er Minister des Aeußern und im Jahre 1913 war er erster griechischer Delegierter auf dem Friedenskongress in London. Er vertritt keine Partei politische Richtung.

Genf, 8. Nov. (P.-Tel., Zens. Bl.)

In Paris herrscht große Enttäuschung, weil alle Mitglieder des Ministeriums Palmis unter der Präsidentschaft des entschieden königsstreuen Skuludis im Amte bleiben.

Trügerische französische Hoffnungen.

Paris, 8. Nov. (Privat-Tel., Zens. Bl.)

Das „Echo de Paris“ warnt die öffentliche Meinung in Frankreich, noch Hoffnungen auf eine Intervention Rumäniens zugunsten des Bivverbandes zu setzen. Rumänien, das heute noch den gemachten Erfahrungen nun fest, habe nie die Absicht gehabt, zu marschieren.

Ein neuer Druck auf die deutsche Westlinie.

Kopenhagen, 8. Nov. (T.-U.-Tel.)

Die „Central News“ kündigen eine große englisch-französische Offensive an der Westfront an. Am Artois würden alle Vorbereitungen für einen umfassenden Angriff getroffen.

Sasonow nach London.

Kopenhagen, 8. Nov. (P.-Tel., Zens. Bl.)

Aus Petersburg wird berichtet: Sasonow begibt sich in naher Zukunft nach London, um sich mit Grey zu besprechen.

Ein Blick in Wilsons Inneres.

Amsterdam, 8. Nov. (P.-Tel., Zens. Bl.)

Ueber Wilsons Rede betreffend „Bürger mit fremden Sympathien“ erklärt die „New-Yorker Staatszeitung“, das führende deutsch-amerikanische Blatt: „Wilson trägt zu seinem Teile dazu bei, ein Vorurteil gegen jeden neutralen Bürger zu schaffen, der nicht mit England, sondern mit seinem eigenen Vaterlande sympathisiert. Seine Rede ist ein heftiger Ausbruch feindseliger Gesinnung gegen die Deutsch-Amerikaner. Er hat nicht seine Worte gerichtet gegen diejenigen Amerikaner, die offen für England und Frankreich Partei nehmen; nur der Deutsch-Amerikaner ist es, der verbannt werden soll.“

Vorbereitung zum Verfassungsvertrag in China.

Amsterdam, 8. Nov. (P.-Tel., Zens. Bl.)

„Morning Post“ berichtet aus Shanghai: Im Laufe der Woche trafen in Shanghai Kavallerie und Artillerie aus dem Norden und Innern und ebenso Ladungen von Munition ein.

Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 7. Nov. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Südwestlich und südlich von Riga wurden mehrfach russische Teilangriffe abgeschlagen. Vor Dünaburg scheiterten feindliche Angriffe bei Iluxt und zwischen Swentens und Iltensee. In der Nacht vom 5. zum 6. November waren die Russen nordwestlich des Swentenssees durch nächtlichen Ueberfall in unsere Stellungen eingedrungen. Sie sind gestern wieder hinausgeworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linzinger.

Nordwestlich Gzartorysk wurden bei einem abgeslagenen Angriff 80 Gefangene gemacht und ein Maschinengewehr erbeutet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Oesterreichisch-ungarische Truppen haben den Feind von der Gracina-Höhe (12 Kilometer nordwestlich von Iwanjica) zurückgedrängt und sind im Tal der westlichen Morawa über Elatina vorgedrungen. Weiderseits von Kraljewo ist der Flußübergang erzwungen. — In Kraljewo, das nach heftigen Straßenkämpfen von brandenburgischen Truppen genommen wurde, sind 120 Gefangene erbeutet. — Westlich davon gingen österreichisch-ungarische Truppen vor und machten 481 Gefangene. Unsere Truppen stehen dicht vor Krusevac. Die Armee des Generals von Gallwitz nahm gestern über 3000 Serben gefangen, erbeutete ein neues englisches Feldgeschütz, viele beladene Munitionswagen, zwei Berpfelegungszüge und zahlreiches Kriegsmaterial.

Oberste Heeresleitung.

Ämtl. österr.-ungar. Tagesbericht.

Wien, 7. Nov. (Wolff-Tel.)

Ämtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Wienjowczyl an der Strupa und nordwestlich von Dubno schlugen unsere Truppen starke russische Angriffe ab. Bei Wienjowczyl war es der siebente Angriffversuch, den die Russen in den letzten vier Tagen gegen dieses Frontstück gerichtet haben.

Sonst im Nordosten nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Alle Versuche des Feindes, unsere Stellungen im Abschnitt von San Martino zu durchbrechen, sind gescheitert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Montenegriener versuchten, die ihnen in den letzten Tagen entrissenen Stellungen zurückzugewinnen; ihre Angriffe scheiterten.

Die im Moravatal vordringende österreichisch-ungarische Kolonne befindet sich im Angriff gegen die Höhen nördlich von Iwanjica.

Südöstlich von Jazak warfen wir den Feind über den Glogovacki Brh zurück.

Bei der Einnahme von Kraljewo durch die Deutschen wurden 120 Gefangene eingebracht.

Die südöstlich der Grzaniakung kämpfenden k. u. k. Truppen haben gestern 500 Serben gefangen genommen.

Die Armee des Generals v. Gallwitz erreichte unter Kämpfen nördlich Krusevac das Tal der westlichen Morawa. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, g. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Eroberung von Nisch.

Von einem ehemaligen preussischen Generalstabschef.

Die Eroberung von Nisch hat sowohl eine große militärische wie auch eine politische und moralische Bedeutung. In militärischer Hinsicht ist damit der große Stützpunkt, auf den sich die Verteidigung des Morawatales stützte, verloren gegangen. Die serbische Landesverteidigung hatte gegen Bulgarien die großen, von Norden nach Süden durchlaufenden Täler mit ihren Flüssen als Hauptverteidigungslinien zur Grundlage genommen. Nicht an der bulgarischen Grenze war es zunächst der Timokabschnitt, weiter rückwärts das Morawatal, das ganz Serbien von Norden nach Süden durchschneidet. Es bildet eine außerordentlich günstige Verteidigungsstellung, deren Front nach Osten gerichtet ist, sich also einem bulgarischen Vormarsch unmittelbar frontal vorlegt. Das tief eingeschnittene Tal mit seinen hohen Gebirgsflanken und den schlechten Annäherungswegen bietet von Natur schon eine günstige Stellung, die durch zahlreiche Befestigungsarbeiten noch mehr verstärkt worden war. Den Mittelpunkt bildet das an der Einmündung der Riva in das Morawa gelegene Nisch, das einen großen Brückenkopf und Mandrierplatz auf dem Osnier darstellt, und zugleich den Austritt aus dem wichtigsten bulgarischen Berührenden Talle sperrt. Dieses Nischavatal ist schon durch die bulgarischen Grenzen durch die Festung Pirots geschlossen. Nach ihrem Falle verwehrt Nisch das Vordringen der Bulgaren in das eigentliche Morawatal. Durch seine Lage auf dem Osnier eignete sich Nisch besonders gut als Mandrierplatz. Befanden sich in ihm stärkere Heeresmassen, so waren sie in der Lage, von der Festung aus gegen alle diejenigen feindlichen Kräfte flankierend vorzugehen, die das Morawatal frontal zu überschreiten suchten. In einer derartigen Ausnutzung der Festung ist es aber in diesem Feldzuge nicht gekommen.

Eine weitere Bedeutung der Festung lag darin, daß die wichtigsten Eisenbahnen- und Straßenverbindungen über diesen Ort liefen, und von den Festungswerken gesichert wurden. Es kommt dabei zunächst die große Eisenbahnlinie und Straße in Betracht, die von Belgrad nach Sofia führt, und die Verbindung nicht nur mit Bulgarien, sondern weiterhin auch mit der Türkei vermittelt. Von Nisch führt eine andere Verbindung in direkter südlicher Richtung über Kumanowo nach Saloniki, und verbindet Serbien mit dem Mittelmeer. Beide Straßen führen in nördlicher Richtung nach Knjazewo im Timokale und im Südwesten nach Pristina. So steht Nisch mit den wichtigsten Teilen des serbischen Landes und auch des Auslandes in unmittelbarer Verbindung und stellt schon in dieser Hinsicht einen wichtigen Verkehrsmittelpunkt dar. Es ist deshalb auch vielfach die Rede davon gewesen, den Regierungssitz von Belgrad nach Nisch zu verlegen, weil Belgrad durch die Grenze zu gefährdet war und von dem Inneren des Landes zu entfernt lag. Lediglich finanzielle Gründe haben die Ausführung dieses Planes verhindert. Als aber der serbische Krieg begann, siedelten Hof und Regierung sofort nach Nisch über, wo sie sich durch die Festungswerke bedeutend mehr geschützt fühlten.

Nun haben die Festungswerke nur drei Tage vermocht, dem Angriffe der Bulgaren Widerstand zu leisten. Es läßt sich noch nicht übersehen, worauf dieser verhältnismäßig kurze Widerstand zurückzuführen ist. Denn wenn die Werke auch nicht ganz modern waren, und weder aus Panzer noch Beton bestanden, sondern hauptsächlich aus Mauerwerk und Erdwerken, so befanden sie doch infolge ihrer überhöhen Lage eine bedeutende Widerstandskraft, und die Erfahrungen des Stellungskrieges haben gerade in diesem Belagerte gezeigt, daß gut angelegte Erdchanzen und verdeckt liegende Batterien sich häufig länger halten können, als Panzerwerke und Betonbauten. Es scheint, daß die Serben überhaupt nicht die Absicht gehabt haben, es auf einen langwierigen Festungskampf ankommen zu lassen, sondern daß sie es vorgezogen haben, rechtzeitig den Ort zu räumen, als die Gefahr vorlag, von allen Seiten eingeschlossen zu werden. Sie wollten lieber Personal und Material retten und in Sicherheit bringen, als sie in die Gewalt des Feindes fallen zu lassen. Aber auch wenn nur Nachbatterien in der Festung zurückgeblieben sind, so haben sie doch einen sehr heftigen Widerstand geleistet und den Bulgaren die Eroberung nicht leicht gemacht. Der Angriff ist namentlich von zwei Seiten aus erfolgt, von Osten her durch die serbische bulgarische Kolonne, die vorher Pirots eingenommen und alsdann ihren Vormarsch über Plesanica fortgesetzt hatte. Von Norden her durch eine andere Abteilung, die von Knjazewo in südwestlicher Richtung vorgehend, vor wenigen Tagen die beherrschende Kalafat-Höhenstellung gestürmt und von hier aus mit schweren Batterien das Feuer gegen die Werke eröffnet hatte. Das gegenseitige Vordringen des Ostflügels der Armee Gallisch im Morawatal, bei dem der Ort Paragin bereits überschritten war, und das siegreiche Vorgehen der Bulgaren von Süden her über Plesanica mochte die Serben in ihrem Entschlusse der Preisgabe der Festung nur noch mehr bestärkt haben. So ist am Freitag nachmittags eine bulgarische Division in Nisch eingerückt, und seitdem flattern die bulgarischen Fahnen über den eroberten Werken.

Der militärische Wert dieses Erfolges besteht zunächst darin, daß die Serben ihren Hauptwaffenplatz verloren haben, und daß damit das wichtigste Hindernis beseitigt ist, das sich noch dem weiteren Vorgehen der Bulgaren über den Morawa-Abchnitt in westlicher Richtung entgegenstellte. Nur ein geringer Teil der Eisenbahnlinie Belgrad-Nisch ist noch in dem Besitz der Serben. Wenn er nicht jetzt auch schon geräumt sein sollte, da die dort stehenden Serben im Rücken und beiden Flanken bedroht sind. Dann ist aber die Eisenbahnverbindung Belgrad-Nisch-Sofia geöffnet und steht den Verbündeten ohne Einschränkung zur Verfügung. Der lang ersehnte unmittelbare Eisenbahntransportweg zwischen den Zentralmächten und der Türkei ist hergestellt, ohne Hindernis kann der Orientexpress wieder von Wien über Budapest-Belgrad-Sofia nach Konstantinopel fahren. Es bedeutet dies eine große militärische und wirtschaftliche Stärkung der Zentralmächte. Eins der wichtigsten Operationsziele der serbischen Offensive ist damit erreicht.

Nicht geringer ist aber auch der moralische und politische Einfluß dieses Erfolges zu veranschlagen. Die Ueberlegenheit der bulgarischen Waffen, ihr erfolgreiches Vorgehen hat damit einen neuen äußeren Beweis erhalten, dem sich auch unsere Gegner und das ganze neutrale Ausland nicht verschließen können. Dies muß auch in politischer Hinsicht von großer Einwirkung sein. Namentlich auf die Haltung derjenigen Staaten, die augenblicklich noch schwankend sind und sich in einer Krise befinden. Die Nachricht wird nicht verfehlen, auch in diesen einen großen Eindruck hervorzurufen. Die verbündeten und bulgarischen Truppen, die bisher schon in tatkräftiger Weise von Erfolg zu Erfolg geschritten sind, werden dadurch eine neue Kräftigung ihrer Offensive erfahren. So ist es wohl berechtigt, wenn auf die Nachricht von der Eroberung von Nisch sich in ganz Deutschland und Oesterreich-Ungarn eine große Begeisterung erhebt, überall die Fahnen herausgerückt werden und die ganze Bevölkerung diesen bulgarischen Erfolg als wie einen eigenen Sieg feiert.

Weitere Meldungen über den Fall von Nisch.

Budapest, 7. Nov. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Der Sofioter „Az Est“-Berichtshatter meldet über den Fall von Nisch: Schon in den Morgenstunden des 5. Nov. wurde auf Grund von Privatmeldungen hierher berichtet, daß die Serben die Stadt räumen. Tags zuvor erfolgte die Entscheidung durch die Erstürmung der Nord- und Süd-Sektoren. Da der größte Teil der serbischen Armee gegen Pristina sich zurückzog, nahmen die Bulgaren unverzüglich in dieser Richtung die Verfolgung auf. In Nisch, das ehemals eine bulgarische Stadt war, empfingen die niederen Volkschichten und mittleren Klassen die Bulgaren jubelnd. Die Stadtteile der wohlhabenden Einwohner waren jedoch geräumt. In Sofia rief die Nachricht vom Falle Nisch ungeheuren Jubel hervor, da vorher verlautet hat, daß die Serben verwehrt hätten Widerstand leisten würden.

Berlin, 7. Nov. (Z.-M.-Tel.)

Dem „V. L.“ wird aus dem Kriegspressequartier gemeldet: Nach hartnäckigen Kämpfen um den äußeren Verteidigungsgraben wurde Nisch von den Serben nur so lange gehalten, als es der Abtransport des Trains erforderte. Die serbischen Truppen sprengten die militärischen Anlagen und folgten dann dem abziehenden Train, die weitere Verteidigung den Nachhutern überlassend. Diesen hat auf dem Zuge folgend, zogen die ersten bulgarischen Patrouillen in Nisch ein. Mitrovica, das weiter südlich an demselben Abschnitt liegt, wird nicht nur aus dem Süden von den Bulgaren, sondern auch aus dem Norden von der Armee Koevich bedroht. Die Zahl der Gefangenen und Ueberläufer wächst in schnellem Tempo. Sie betrug in den letzten Tagen über 6000. Außerdem wurden von den Verbündeten 32 Geschütze, 6 Maschinengewehre, 12 Minenwerfer und viele tausend Gewehre, teils modernsten französischen und italienischen, teils ganz alten Kalibers erbeutet.

Kaiser Wilhelms Anerkennung für die Sieger von Kragujevac.

Kragujevac, 8. Nov. (Z.-M.-Tel.)

Nach der Einnahme des serbischen Hauptwaffenplatzes ist aus dem Hauptquartier an den Kommandanten der im Kampfe stehenden Truppen ein Telegramm gelangt, das die Anerkennung des obersten Kriegsherrn brachte. Es lautet:

Die Einnahme von Kragujevac durch brandenburgische, baltische und württembergische Truppen ist ein schöner Lohn der vortrefflichen Leistungen der unter Ihrer bewährten Führung stehenden Verbände. Ich spreche Ihnen hierfür meine vollste Anerkennung aus.

Wilhelm, I. R.

Serbien und Albanien.

Lyon, 7. Nov. (P.-Tel. Zens. Bln.)

„Progrès“ meldet aus Saloniki: Man meldet, daß 20 000 Serben in Albanien leben, um gegebenenfalls jede feindselige Bewegung der Albanesen zu unterdrücken.

Paris, 7. Nov. (P.-Tel. Zens. Bln.)

„Petit Journal“ meldet aus Rom: Es wird berichtet, daß eine italienische Expedition nach Albanien beschlossen worden ist. Sie wird nach der Einnahme von Görz erfolgen.

Paris, 7. Nov. (P.-Tel. Zens. Bln.)

„Figaro“ meldet aus Rom: Man setzt die Straßen von Santi-Spirito nach Monastir und von Antivari nach Nela und Mitrovica wieder in Stand, um das serbische Heer durch Albanien und Montenegro verproviantieren zu können.

Depeschenwechsel zwischen Briand und Pajitsch.

Anlässlich der Uebernahme der Regierung richtete Briand an Pajitsch eine Depesche, in der er ihm der „Fr. Ztg.“ zufolge seine volle Beihilfe zusicherte, um das gemeinsame Werk zu vollbringen, und in der er die Bemunterung Frankreichs für das heldenmütige Serbien ausdrückte. Pajitsch antwortete, daß Serbien entschlossen sei, alle Opfer zu bringen. Unterstützt von seinem heldenmütigen Verbündeten, werde es bis zum Ende des Krieges durchhalten.

Die Hilfstruppen des Vierverbands.

Berlin, 7. Nov. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Kurt Kram meldet dem „V. L.“ aus Sofia: Das englisch-französische Heer aus dem Balkan umfaßt 70 000 Mann. Darunter nur 20 000 Engländer, die sich im Hintergrunde halten und die Franzosen vorschleichen, die reichliche Munition haben, während die Infanterie einen ungünstigen Eindruck macht. Diese entschließt sich nur langsam zum Kampf und will nicht recht wieder dem Engländer die Albanien aus dem Feuer holen. Die Bulgaren haben der Zahl nach überlegene Truppen auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz zusammengezogen und folgen ohne jede Nervosität ihren Plänen, bei deren Durchführung die Franzosen schon einmal geschlagen wurden.

Der bulgarische Sieg bei Lednica.

Sofia, 8. Nov. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Das amtliche Organ des bulgarischen Kriegsministeriums, „Bozneni Jambol“, behauptet, daß die Bulgaren am 3. November im Morawatal bei dem Ort Lednica einen großen Sieg errangen; sie eroberten dort die außerordentlich stark befestigten serbischen Stellungen. Die hartnäckigen Kämpfe dauerten drei Tage. Nach einem heftigen Bombardement, das den jähen Widerstand der Serben brach, warfen die Bulgaren im Sturm die Serben und verfolgten sie mehrere Kilometer. Die in großer Hast fliehenden Serben warfen ihre Rucksäcke und Gewehre fort.

Rumänien gestattet nicht den russischen Durchzug.

Budapest, 8. Nov. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Wie der Bukarester Berichtshatter des Sofioter „Utro“ seinem Blatt meldet, hat Rumänien Bulgarien und den Mittelmächten amtlich erklärt, daß es den Durchzug russischer Truppen nicht gestatten werde.

Das Kitchener-Geheimnis.

Amsterdam, 7. Nov. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Das Geheimnis der Reise des Kriegsministers Kitchener beginnt sich zu lüften. Die „Morning Post“ meldet, Kitchener sei mit einer wichtigen Mission auf dem Balkan beauftragt. Er sei bereits am Freitag abgereist. Allgemein wird angenommen, daß der ihm erteilte Auftrag einen längeren Aufenthalt an Ort

und Stelle notwendig macht, sobald er binnen Kurzem seinen Rücktritt vom Kriegsministerium wird einreichen müssen. In politischen Kreisen, so sagt dieses Organ der konservativen Hofreise, hat die Nachricht, daß Kitchener die Leitung des Kriegsministeriums übernehmen werde, gelinde gesagt, Entsetzen hervorgerufen. Im Zeitungsartikel erklärt es sogar, daß dem Premierminister gerade die Eigenschaft fehle, die einem Kriegsminister eigen sein müsse, nämlich die Fähigkeit schneller Entschlüsse.

Er gehen Gerücht, daß versucht wird, Lord Salisbury wieder zum Kriegsminister zu machen. Wenn es derartige Leute gibt, sagt die „Morning Post“, dann sind dies zweifellos Personen, die die Stimmung des Volkes nicht kennen, denn jeder Versuch nach dieser Richtung würde eine nationale Revolte hervorrufen.

Die „Times“ sagt, Lord Kitchener's neue Mission habe zweifellos einen anderen Charakter als seine sonstigen Besuche an der Front, denn sonst würde kein Erfolg für ihn im Kriegsministerium nötig sein. Ueber die Kriegsmission im nahen Osten habe Kitchener die besten Informationen, so daß es nicht unnatürlich wäre, wenn er eine zeitlang im Verein mit den Verbündeten sich an die Lösung dieses weitverbreiteten Problems machen würde. Das Gerücht, daß Kitchener das Oberkommando der Armee in Frankreich übernehmen würde, dürfte als unbegründet abgelehnt werden.

Salkenhann in Athen.

Genu, 7. Nov. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Das Pariser „Journal“ lenkt die Aufmerksamkeit auf die gewiß nicht zufällig mit der griechischen Ministerkrise zusammenfallende Ankunft der deutschen Mission v. Salkenhann in Athen, und der „Gaulois“ verweist sich sogar so weit, die gegenwärtige Ministerkrise als eine Kollisionsfrage zwischen Deutschland und dem Vierverband zu bezeichnen. Eine Athener Meldung der „Information“ besagt, daß in maßgebenden griechischen Kreisen man mit der Auflösung der Kammer rechnet.

Das neue griechische Ministerium.

Skuludis Ministerpräsident. — Kein Haltungswechsel.

Athen, 8. Nov. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Meldung der Agence Havas. Das neue Kabinett wurde unter dem Vorsitz Skuludis gebildet, der das Ministerium des Inneren übernimmt. Die übrigen Mitglieder des Kabinetts Jaimis werden beibehalten. Das Kabinett tritt morgen den Eid leisten.

Athen, 8. Nov. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Die Regierungspartei betrachtet mit Recht die Abstimmung in der Kammer als moralischen Sieg. Nicht weniger als 14 Venizelisten stimmten gegen die Politik Venizelos. Als übriges Genuis in seiner Rede auf das Dardanellenunternehmen hinwies und Venizelos fragte, ob er sich entsinne, gesagt zu haben, daß eine griechische Division den Fall der Dardanellen herbeigeführt hätte, antwortete Venizelos: „Ich sagte, daß eine europäische Division und unsere politische Unterstützung die Dardanellen geöffnet hätten.“ Hierzu betonte Genuis die Unhaltbarkeit der Ansicht Venizelos, und stellte fest, daß sich die im März bekannt gewordene Meinung der griechischen Generalkommandos über die Zukunft des Dardanellenunternehmens mit mathematischer Genauigkeit als richtig erwiesen habe. Das beweise die heutige Lage.

Vergrößerung des griechischen Heeres.

Lyon, 7. Nov. (P.-Tel. Zens. Bln.)

„Nouvelles“ meldet aus Saloniki: Der griechische Generalstab hat beschlossen, den Bestand des griechischen Heeres möglichst bald durch Ausbildung derjenigen, welche bisher keine Militärdienste getan haben, zu erhöhen. Man erwartet, daß durch diese Maßnahme die Stärke des griechischen Heeres auf eine halbe Million gebracht werden wird.

Amtlicher türkischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 7. Nov. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront dauerte der heftige gegenseitige Feuerkampf an.

Zwei feindliche Kreuzer und ein Monitor bei Kizil-Burnu sowie ein Kreuzer bei Sedd-ul-Bahr wurden mit Unterbrechung unsere Stellungen. Unsere Artillerie zerstörte ein feindliches Munitionsdepot bei Kizil-Burnu und ein Munitionsgewehr in der Artilleriestellung des Feindes bei Kizil-Burnu.

An der Kaukasusfront im Abschnitt vor Karakum und in der Umgebung von Nils wurden starke feindliche Patrouillen durch unsere Gegenpatrouillen vertrieben.

Sonst nichts zu melden.

Bearbeitung der italienischen Regierung.

Paris, 8. Nov. (Privat-Tel. Zens. Bln.)

Die französische Presse versucht immer wieder, Italien zu bewegen, sich an der mazedonischen Expedition zu beteiligen. Die Presse erklärt, das Ziel der Operationen der Zentralmächte am Balkan könne dem Schicksal Italiens nicht entgehen. Die elementarste Vorsicht müsse Italien zwingen, die von den Zentralmächten bedrohten Albanien und Mazedonien zu befehen. In Albanien gelandete italienische Truppen würden die Verproviantierung der serbischen Armee aufrechterhalten können, deren Widerstand den italienischen Generalstab am Jonio nicht unberührt lassen könne. Die Lebensinteressen Italiens hängen von den österreichisch-bulgarischen Kombinationen in den von der Adria bedroht. Noch sei es Italien möglich, mit wenig Aufwand und Anstrengungen seine Interessen in Albanien und Albanien gegen einen Handstreich zu verteidigen. Aber eine italienische Intervention in Albanien habe nicht nur einen militärischen, sondern auch einen politischen Charakter, namentlich die Wiederherstellung der jugoslawischen Einheit, namentlich die Serben noch ihre slavischen Erb-

der würden den Dienst vergessen, den Italien durch eine Intervention ihnen erweisen würde, und Italien solle zu gleicher Zeit auf an der dalmatinischen Küste, während seine Truppen auf dem Karst und gegen Triest vorrückten. Italien, so klagt der „Tempo“, fühlt sich nicht verantwortlich, sich an den englisch-französischen Operationen am Dardanelles zu beteiligen. Es scheint dagegen unwahrscheinlich, daß es sich einer Expedition nach Albanien entziehe, die, wenn sie zur rechten Zeit ausgeführt werde, Italien vor großen, schweren Enttäuschungen später bewahre.

Rugano, 7. Nov. (Eig. Tel., Bess. Bln.)

Die Interventionistenliga hat in Rom und Mailand für eine Entschloßung gestimmt, die die Kriegserklärung an Deutschland, die Unterzeichnung des Londoner Friedensvertrages und die Abkündigung des Parlamentes verlangt. Der Kampf der Meinungen spielt sich in Italien immer mehr zu. Der „Popolo d'Italia“ kündigt Salandra die Revolution und seinen Sturz an, wenn er nicht sofort Deutschland den Krieg erklärt. Umgekehrt enthält der „Avanti“, daß die Kriegsheber eine Gewalttat gegen die parlamentarische Opposition vorbereiten, wozu mit dem Gelde der Freimaurer in Rom, Mailand und Bologna sowie anderen großen Städten das Gekind der Straße angeworben werden wird. Der „Avanti“ droht mit energischen Gegenmaßnahmen der italienischen Regierung.

Die Abreise Sawinskys.

Sofia, 8. Nov. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Abreise der bulgarischen Telegraphenagentur: Der gewesene russische Gesandte Sawinsky, der bekanntlich nach der Abreise der anderen Vertreter der Entente wegen einer schweren Blinddarmentzündung in Sofia zurückbleiben mußte, ist nunmehr vollständig wiederhergestellt. Sawinsky hat Sofia gestern früh verlassen. Der König hat einen Salonwagen zur Verfügung des Gesandten gestellt.

Französische Gasbomben bei den Russen.

Budapest, 7. Nov. (Eig. Tel., Bess. Bln.)

Nach einer Drahtung aus Tschernowitz verwenden die Russen sowohl an der besetzten Grenzfront als auch an einzelnen Frontteilen Gasbomben. Gekochte Gasbomben sind in einem großen Sturz an einem Abzweig der besetzten Front; sie warfen Gasbomben und trieben einen vor; ihr Annäherungsversuch blieb aber ohne Erfolg. Der Feind mußte sich zurückziehen.

Eine französische Anleihe in Japan.

London, 8. Nov. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Die „Times“ erklärt, daß in Paris über eine französische Anleihe in Japan, vermutlich fünfprozentige Bonds, verhandelt wird. Die vermehrte Finanzkraft Japans erhebe daraus, daß Japan in London seine eigenen Emissionen verleihe und die Bezahlung seiner ausländischen Schatzanweisungen eingeleitet habe.

Kleine Kriegsnachrichten.

Die ersten Standbilder ruhmreicher Heerführer im Weltkrieg erhält demnach Allenstein. Die Standbilder Hindenburgs, Radens, Gallwitz, Klud, Scholz, die von Bildhauer Schröder geschaffen sind, sollen im Rathaus aufgestellt werden.

Ein Briefwechsel gegen den Kriegswucher. Einen Briefwechsel gegen Kriegswucher haben die drei Generalsuperintendenten der Provinz Sachsen an ihre Gemeinden gerichtet. In Generalsuperintendenten richten an alle vaterländischen Freunde die Bitte, dem Lebensmittelpreiser zu helfen, ehe durch die bereits vorhandene Erbitterung ein neuer tiefer Nis entsteht, der schlimmer wäre, als er vor dem Kriege gewesen sei.

Der „Vorwärts“ nicht erschienen. Ein Flugblatt des „Vorwärts“ teilt mit: Die Sonntagsnummer war von der Redaktion rechtzeitig fertiggestellt, es war aber nicht möglich, die Zensurverabreichung hierzu zu erlangen.

Monopolisierung des Kohlenhandels in Russland. „Berlingische Tidende“ meldet aus Petersburg: Die zur Versorgung der Bevölkerung mit Heizmaterial eingeleitete Enkelkommission hielt eine vom Handelsminister geleitete Sitzung ab, worin der ministerielle Vorschlag angenommen wurde, den Kohlenhandel zu monopolisieren. Das Ministerium stellt sofort 100 Millionen Rubel zur Abführung der Kohlensteuer zur Verfügung.

Der Donauverkehr. Wie aus Galatz gemeldet wird, am 5. November seit Kriegsausbruch der erste österreichisch-ungarische Dampfer donaufwärts nach Turn-Severin gefahren.

Russische Bekämpfung der deutschen Einfuhr nach Rumänien. Die rumänische Blätter melden, hat sich eine große Anzahl südrußischer Industrieller an die russische Regierung gewandt, um die Aufhebung des Ausfuhrverbots für einige in Rumänien produzierte Artikel durchzusetzen. Die Eingabe wurde einerseits mit der Anhäufung dieser Waren in Süd-Rumänien, andererseits mit dem Bedenken der Bekämpfung der deutschen Industrie in Rumänien begründet.

Eine heillose Verleumdung. Nach der „Morning Post“ vom 2. Sept. beschuldigt der bei der Einnahme von Libau gefangene englische Pastor Thomas Dent die deutschen Truppen, 180 Waggonsladungen kostbarer Möbel aus den Häusern von Libau entfernt und nach Deutschland geschafft zu haben. — Nach den angelegten amtlichen Ermittlungen ist dies eine heillose Verleumdung. Kein Möbelstück ist aus den Häusern von Libau entfernt und fortgeschafft worden.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 8. November.

Kriegsereignisse vor einem Jahre.

8. November.

Vom Westen und Osten.

Im Westen wurde ein von den Verbündeten aus dem Meer unternommener Angriff abgewiesen; auch englische Schiffe, die ihr Feuer gegen den rechten Flügel richteten, hatten keinen Erfolg. Im Osten wurde ein Anmarsch russischer Kräfte nördlich des Wjstischer-Sees — zu diesem Tage erhielt der Befehlshaber der 6. Armee, General Ruppert von Bayern, einen Armeebefehl, in dem er den Truppen dankte für den Tag und Nacht unter den schwierigsten Verhältnissen bewiesenen Tapferkeit und Mut. Auch die Kavallerie habe im Kampf ihre wertvolle Dienste geleistet. — Im letzten Kriegsjahre wurde gemeldet, daß die

Deutscher bei Lönica-Arupanj so durchreisende Erfolge hatten, daß die 120 000 Mann starke serbische Armee sich auf den Rückzug nach Balesko machte.

Weihnachtsgaben für das Feld.

In allen deutschen Herzen regt sich beim Anblick des Weihnachtsfestes der Wunsch, unserer Helden draußen im Felde in greifbarer Form zu danken, ihnen zu zeigen, wie sehr sie in der Heimat gedacht und zu denken, ihnen auch auf diese Weise einen kleinen Teil der Dankeschuld abzutragen, die sie in heldenmütigem Ausdauern und in übermenschlichem Ringen sich bei den Dageingeblichen erworben haben.

Bei keinem Anlaß tritt der Wunsch, bestimmte Personen, bestimmte Truppenteile, mit denen man durch heimliche Bande und Beziehungen verknüpft ist, durch Weihnachtsgaben zu erfreuen, so in den Vordergrund, wie zu Weihnachten.

Diesem Wunsch Rechnung tragend, hat die Deeresverwaltung verfügt, daß alle in einem Korpsbezirk gesammelten Weihnachtsgaben auch den Truppenteilen und Formationen, die in diesem Korpsbezirk ihren Erhaltungsposten haben, zugestrichen werden sollen. Zu diesem Zweck ist die Versorgung sämtlicher Truppenteile und Formationen eines Korpsbezirks dem betreffenden Territorialdelegierten der freiwilligen Krankenpflege in engerer Fühlungnahme mit dem zuständigen stellvertretenden General-Kommando übertragen worden. Die Versorgung aller Verbände mit Weihnachtsgaben aus der Heimat ist aber eine gewaltige Aufgabe und nur dann durchzuführen, wenn alle Sonderbestrebungen unterbleiben, wenn alle sammelnden Vereine, Zeitungen usw. die eingehenden Spenden den Stellen zuführen, die zu ihrer Verteilung berufen sind. Dabei sollen die von den Spendern gesammelten Wünsche nach Berücksichtigung bestimmter Truppenteile und Formationen weitgehend beachtet und erfüllt werden. Besonders erwünscht sind Einzelpakete in ungefährem Umfang einer Zigarrenkiste. Der Wert derselben, je nach den Verhältnissen des sammelnden Heimatsbezirks, keinesfalls soll der auf den einzelnen Empfänger entfallende Betrag 5 Mark übersteigen. Es bleibt dem Spender unbenommen, die Weihnachtspakete durch Aufkleben von Vereinsabdrücken, Einlegen von Name und Adresse der Geber oder dergleichen kenntlich zu machen, damit der Empfänger sieht, von wem er bedacht worden ist.

Transporte für die Feldtruppen in ganzen Wagenladungen müssen, um eine gesicherte Zufuhr zu gewährleisten, von der Anfangsstation bis zum Clappenhauptort, und wenn es die zeitliche Kriegslage gestattet, auch über den Clappenhauptort hinaus, von zuverlässigen Leuten begleitet werden. Personen, die sich hierfür zur Verfügung stellen wollen, haben sich bei dem zuständigen Territorialdelegierten zu melden, der seinerseits im Einvernehmen mit dem stellvertretenden General-Kommando die Auswahl derart trifft, daß aus allen Berufen und Kreisen in erster Linie diejenigen berücksichtigt werden, die sich auf dem Gebiete der freiwilligen Liebestätigkeit besonders Verdienste erworben haben. Die Bedingungen, unter denen die Begleitung gestattet ist, sind demnach vom Territorialdelegierten oder dem stellvertretenden General-Kommando zu befragen.

Die Versorgung der in den Bazarotten des Kriegsschauplatzes befindlichen Verwundeten und Kranken mit Weihnachtsgabepaketen hat in dankenswerter Weise das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz übernommen.

Im übrigen wird auf die demnächst erscheinenden Anforderungen der Volkskriegervereinigungen zum Spenden von Weihnachtsgaben hingewiesen, deren Beachtung zum Gelingen des Ganzen erforderlich ist und einem jeden deshalb dringend empfohlen wird.

Postnachrichten. Fortan können unter den bei den Postanstalten zu erfragenden Bedingungen zwischen Deutschland und Antwerpen Wertkästen mit der Post versandt werden. — In Belgien nehmen am Briefverkehr mit Deutschland jetzt auch verschiedene Vor- und Nachbarorte von Namur teil. Welche Orte in Frage kommen, kann bei den Postanstalten erfragt werden. — Postsendungen an Kriegsgefangene in Serbien können von den Postanstalten vorerst zur Beförderung nicht angenommen werden.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Das 4. Jyklus-Konzert der Kurverwaltung findet am kommenden Freitag, den 12. Nov., statt. Als Solist tritt der junge Meistersänger Herr Franz von Sees auf. Der Kartenverkauf an der Tageskasse im Kurhaus hat bereits begonnen.

Lebenserhaltung durch Seelenführung (Psychagogie) nennt sich eine neue Wissenschaft, deren tieferer Zweck darin besteht, nervöse Leiden verschiedener Art, als Seelenverrückungen, nervöse Reizbarkeit, Angsterkrankungen und dergl. zu bekämpfen und zu heilen. Die Zahl daran Leidender ist eine riesige und so dürfte der Wunsch, über diese neue Heilmethode Näheres zu erfahren, ein allgemeiner sein. Aus dieser Erwägung heraus hat der Verein für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege G. V. den Entschluß gefaßt, in einem öffentlichen Vortrag darüber Aufklärung zu verbreiten, um so den weiteren Volkskreisen die Möglichkeit zu verschaffen, sich über diese wichtige Frage zu unterrichten. Zu diesem Zwecke gewann derselbe den auf diesem Gebiete tätigen, hier vortrefflich bekannten Schriftsteller R. Diamann aus Berlin, der am Mittwoch, den 10. Nov., abends 8½ Uhr, in der Aula des Theaters I, am Ropsplatz, einen öffentlichen Vortrag über das genannte Thema halten wird, dessen Besuch nur empfohlen werden kann.

Raffau und Nachbargebiete.

h. Schlächtern, 8. Nov. Freitag. Zur Deckung der durch die erhöhten Familienunterstützungen notwendig gewordenen größeren Ausgaben beschloß der Kreistag des Kreises Schlächtern die Aufnahme einer weiteren Anleihe bis zu 300 000 Mark. Die Kreisfinanzrechnung für das Geschäftsjahr 1913 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 117 654,25 M. ab. Die Kreisfiskalrechnung für 1914 wurde mit 473 204,25 M. Einnahme und 449 755,65 M. festgelegt, so daß ein Kassendefizit von 23 448,84 M. verbleibt. Für den Landwegbau-Daunshausplan bewilligte der Kreistag 42 000 M. Den Beschluß des Kreistages bildeten Wahlen für Schiedsgerichte und den Ausschuss für die Einkommensteuerveranlagung.

h. Lungen, 8. Nov. Von einem Bären schwer verletzt. Bei der Vorführung mehrerer Bären durch eine Schaustellergesellschaft rief sich plötzlich eins der Tiere los und schlug ein kleines Mädchen mit seiner Pranke nieder und fügte ihm dann am Rops schwere Verwundungen

bei. Die Bestie ließ erst von ihrem Opfer los, als sie von einigen Männern mit Knütteln niedergebunden wurde. Des Kindes Verletzungen sind sehr schwerer Natur. Der Bärenführer, der gegen das wütende Tier machtlos war, wurde in Haft genommen.

h. Hedenheim, 8. Nov. Verwahrloste Jugend. Der dreizehnjährige Schüler Alexander Sprankel wurde von vier Schulkameraden mit Knütteln und Schlägen in solch roher Weise mißhandelt, daß er an den Folgen dieser Rohheiten unter großen Schmerzen verstarb. Die jugendlichen Rohlinge verfolgten den Sprankel schon seit geraumer Zeit, weil er die Lausungen eines der Burschen übernommen hatte.

Volkswirtschaft.

Die Kalksteinlager im Distrikt. Aus Gaiger, 5. November, wird geschrieben: Die Kalksteinlager im Distrikt Gaiger, die im Juli d. J. ihren Sitz von Kalk nach Gaiger verlegt hat, ist mit dem Bau einer Drahtseilbahn von Gaiger nach Medenbach beschäftigt, um die in Medenbach vorhandenen großen Kalksteinlager auszubenten. Anschließend an den Endpunkt der Drahtseilbahn in Gaiger wird ein Eisenbahnanschluss gebaut. Die Arbeiten sind bereits soweit vorgeschritten, daß mit der Eröffnung des Betriebes in aller nächster Zeit gerechnet werden kann. Die Förderungsmodalität soll täglich 100 bis 120 Doppelwaggons betragen. Die Gesellschaft beabsichtigt ferner, in Gaiger einige Kalkstein zu errichten. — Die Firma „Hansa“ Cement- und Zementwerke läßt a. St. umfangreiche Erweiterungsbauten ausführen. Die Produktionsfähigkeit des Werkes wird alsdann um das Fache vermehrt werden. Auch hat die Firma bereits Bahnanschluss zum neuen Bahnhof.

— Schiffsche Maschinenfabrik vorm. Richard Garimann, A. G., Chemnitz. Der Abschluß für 1913/14 zeigt einschließlich des letzten Jahres von 43 234 M. einen Nettogewinn von 1 061 089 M. (i. V. 1 616 900 M.) auf. Nach ordentlichen Abschreibungen von 735 917 M. (778 208 M.) verbleibt ein Reingewinn von 1 105 172 M. (888 692 M.). Der auf den 25. November einzuubernde Generalversammlung wird vorgeschlagen, eine Dividende von 7 Prozent (0) zur Verteilung zu bringen. Die im Vorjahre zurückgehaltene Kriegreserve von 500 000 M. bleibt unverändert bestehen.

Weinzeitung.

Das Mostverkaufsgeschäft. Aus Rheinhessen, 5. Nov., wird uns geschrieben: Abgesehen von den Besitzern großer Weinlössen, haben die Weinbergbesitzer Rheinhessens ihre Weinernte beendet. Was das Mostverkaufsgeschäft anbelangt, so gestalteten sich die Verhältnisse beim Abgang des Frühburgunders und Portugiesers zweifellos besser, denn diese Moste gingen zu sehr hohen Preisen und in großer Menge rasch in anderen Besitz über, während der Restmost und auch die weißen Trauben, abgesehen von verschiedenen Bezirken und Orten, wo das Geschäft sehr lebhaft war, behutsamer abgenommen wurden und sich oben drein bei den Kaufleuten oft unbedingte Zurückhaltung kundtat. Aber schließlich waren in den letzten Monaten auch umfangreiche Mengen der noch in allen Kellern lagernden Weinen älterer Jahrgänge abgenommen worden, dann auch letzte die Preise ziemlich allgemein und überall ein, so daß das Verkaufsgeschäft bezw. die Nachfrage kaum so rasch zu folgen vermochte, zumal eine ganze Anzahl Interessenten nicht zur Stelle ist. Vor allem wurden, wie schon oben betont, Rotweine begehrt und verkauft. Letztere Weine gibt es nicht mehr in großen Mengen und was noch lagert, wird nicht sehr stark verlangt. Bei den letzten Verkäufen von 1912er Weinen, die in ganz ansehnlicher Menge abgesetzt wurden, erbrachte das Stück im östlichen Teile Rheinhessens 400—500 M., in der mittleren Provinz bis 600 Mark, während Portugieser mit 550—600 M. bewertet wurde.

Städtischer Seefischverkauf, Wagemannstraße 17.

Fischpreise am Dienstag, 9. November 1913.

Schellfische, mit Kopf, das Pfd. 55 Pfg., ohne Kopf 65 Pfg., im Aufschnitt 80 Pfg., Portulonschellfisch 45 Pfg., Kahlau, mit Kopf, 60 Pfg., ohne Kopf, im ganzen Fisch, 70 Pfg., im Aufschnitt, 80 Pfg., Seebecht, im ganzen Fisch, 70 Pfg., im Aufschnitt, 90 Pfg., Seelachs, mit Kopf, 55 Pfg., im Aufschnitt, 70 Pfg., Silberlachs, im ganzen Fisch, 65 Pfg., im Aufschnitt, 80 Pfg., Dorsch, 1 bis 3 Pfd., 50 Pfg., Große Schollen 55 Pfg., Bratfisch 50 Pfg., Seewelsch (Rachfische mit wenig Gräten) 40 Pfg., Seeforellen 50 Pfg., Rheinbass 35 Pfg., Breiem 50 Pfg., Barsche 70 Pfg. Die Fische kommen direkt von See in Eispackung und sind frisch. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Verkauf an jedermann und Radfahrer Wagemannstr. 17 stattfindet.

Schreibleitung: Bernhard Grothaus.

Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: H. Grothaus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftliche Teil: H. E. Grothaus; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: G. Diegel; für die Anzeigen: Carl Bökel; sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Für den Winterfeldzug:

Unterziehpelze (Bismammenfutter) . Mk. 125.—

Pelzwesten u. Pelzhosen Mk. 32.— bis Mk. 52.—

Feldwesten mit warm. Futter Mk. 13.50 bis Mk. 28.—

Unterziehhosen mit warmem Futter . . Mk. 13.50

Regenmantel — Gummimantel — Wickelgamaschen — Wasserdichte Unterziehpelze — Weste — Hosen — Kälber's reinwollene Strickwesten.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

1. Ziehung 5. Kl. 6. Preuss.-Süddeutsche (232. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 4. November 1915 vormittags.

Auf jede gewonnene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne zu zahlen, und zwar je einer auf die Losnummer und je einer auf die Gewinnnummer.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

100 27 202 376 90 400 067 51 710 32 500 1447
566 616 90 [500] 330 [1000] 06 96 2370 594 891
96 3031 50 [1000] 173 219 74 70 511 032 900 4071
[500] 88 111 36 224 349 87 486 62 [500] 521 747
896 903 5039 159 241 74 401 097 44 [500] 588 775
900 8038 208 97 71 453 089 87 7214 [500] 745
816 49 8006 256 356 400 80 514 43 607 17 73 779
929 36 59 8075 236 320 53 75 474 881 068 [1000]
89 730

10709 122 201 407 009 51 33 704 11304 [500]
400 7 [500] 09 719 84 832 37 48 920 12391 920 [500]
92 [500] 13085 264 66 [500] 021 43 58 93 764 67 958
14002 06 74 275 380 558 839 81 92 18066 87 153
[500] 488 556 [500] 061 827 16191 64 413 96
606 031 701 588 17370 71 [500] 632 701 831 94
18133 344 56 481 630 44 [500] 093 18185 96 252
469 512 640 788 [500] 96 [500] 043 96 [500]
20002 12 [1000] 96 178 302 421 85 549 [500] 114
21002 19 25 39 48 50 156 287 376 738 [500] 99
943 2187 89 217 320 90 480 857 23045 104 80
211 314 518 532 723 820 [500] 902 24802 33 355 409
513 78 945 25191 24 18 72 359 418 [500] 962
26179 236 462 70 537 795 909 27300 09 410 [1000]
41 785 28036 [500] 79 844 341 81 93 98 801 42
920 28105 [1000] 348 790 844 968
30418 65 598 726 96 31087 135 332 504 17 948
49 [1000] 90 32820 84 748 941 33133 752 56 96 887
34221 34 [500] 300 67 438 77 558 89 022 59 [500]
47 [500] 948 [500] 35381 500 638 [500] 703 16 902
91 38007 240 75 [500] 316 81 61 404 503 84 672 79
91 922 85 37081 [1000] 401 587 018 54 731 84 958
94 98 38161 323 349 [500] 445 796 74 878 38357
817 51 625 702 35 98 900 51

40396 311 474 75 605 87 56 89 97 716 33 811
[500] 30 33 445 [1000] 41150 218 898 65 42102
13 17 54 95 408 70 607 90 605 781 818 39 966
43036 [1000] 54 153 217 26 72 312 [500] 405 17 38
523 41 44021 35 108 27 276 667 96 658 89 710 56 68
825 71 45139 75 338 85 401 512 32 788 824 951
48071 89 [500] 173 92 844 77085 315 858 95 97 940
45 304 95 885 706 618 48682 761 [500] 03 [500] 362
83 648 49316 805 814

50033 62 182 320 344 410 700 807 59 907 51004
[1000] 103 15 279 313 78 451 85 348 853 [500] 68
[1000] 99 [1000] 900 52007 167 287 622 70 953 762
886 53035 62 290 [500] 348 417 85 878 621 30 849
987 54170 80 81 827 603 72 763 55033 145 425 660 826
56 50037 46 148 55 395 433 512 [1000] 66 870 919 53
57088 195 [500] 405 [1000] 545 600 73 610 74 737
46 818 58248 345 640 919 58039 163 317 33 813
30 909
60219 309 96 [500] 432 510 45 604 722 906 43
61027 70 177 [1000] 608 51 608 99 721 503 62081
118 234 97 353 [1000] 545 839 71 83098 178 247
514 426 906 90 [500] 666 94 64026 418 580 96
831 65011 146 2725 316 326 45 46 502 622 803
926 76 66030 47 63 382 [500] 607 958 67023 41
195 205 15 29 744 56 [1000] 83 95 962 80653 76
338 595 750 875 89088 141 381 305 658 715 79
70123 217 317 43 441 57 824 54 71 992 99 71090
208 [500] 30 325 418 688 722 832 902 72128 247
79 96 582 960 717 37 [500] 73008 [500] 94 [1000]
161 [1000] 604 875 744 810 74 927 94 74125 [500]
10732 96 811 861 75136 469 513 738 43 78008 89 153
[500] 324 93 495 513 844 77085 315 858 95 97 940
[1000] 56 97 78071 78 204 688 80 [500] 977 [500]
78085 185 286 311 [500] 458 66 536 703 931
80066 356 561 624 87 811 81405 871 90 99 878
970 82141 58 [1000] 432 585 688 99 [500] 732 72
[1000] 802 980 83115 237 500 581 [500] 77 808 33
84339 71 688 96 69 725 48 74 75 [500] 870 85358
53 [500] 394 459 [500] 581 82 655 770 811 953 75
86277 330 428 43 553 [500] 96 671 880 962 68
87125 338 [1000] 431 80 [500] 93 558 699 [1000] 22
[500] 899 943 88014 [1000] 15 82 96 133 329 890
88027 166 88 387 423 865 689 [500] 91176 522
66 839 745 [500] 968 [500] 92239 301 55 539 654
827 93145 234 63 [500] 842 61 723 73 848 94014
38 57 51 202 48 96 939 780 884 81 85088 [500] 250
[500] 637 38 95 998 90351 140 [500] 72 212 23 25
331 [1000] 434 690 922 91 97999 307 71 510 815 [500]
78 89 88017 174 480 586 713 689 937 98137 41
429 586 810 36

100264 462 70 334 856 93 101096 51 256 727
54 102210 34 523 70 71 633 730 33 54 849 [500]
103540 [500] 163 309 24 29 [1000] 502 842 718
[500] 52 [500] 87 [500] 93 98 829 67 921 104007
228 423 78 61 558 59 673 843 903 105107 239 [500]
301 16 45 498 [500] 541 697 728 [1000] 31 826 50 91
13 108334 241 86 491 619 [1000] 628 892 [500] 911
23 107032 269 508 429 [500] 920 85 [500] 108005
20 57 91 548 998 109038 223 320 775 807 [500]
110555 181 80 253 327 40 56 489 820 638 725
808 987 111214 333 80 743 963 112960 106 47
216 24 431 64 90 611 36 113150 290 [1000] 401 30
90 907 780 81 114064 07 176 241 806 36 38 [500]

068 81 748 955 84 115163 90 295 964 [500] 482
800 706 813 91 904 50 116286 337 415 19 506 [500]
633 117162 233 367 [500] 85 587 669 802 [1000]
118028 32 47 103 71 296 318 96 [1000] 489 504 73
970 783 907 [500] 910 [500] 118038 626 87 617
712 [500]

120101 240 349 500 121018 95 [1000] 306 851
940 89 122055 109 201 559 708 884 922 [1000]
123036 47 226 41 46 812 456 [1000] 589 887 [500]
921 29 56 124089 251 367 550 [500] 703 [500] 839
79 908 28 54 125093 266 544 126009 53 438 545
71 781 906 82 84 127374 440 707 128082 82 378
606 704 839 64 331 82 92 129019 160 68 983 909
130098 [500] 275 391 92 452 505 792 800 974
131245 492 735 957 84 132243 50 70 404 40 813
730 44 839 58 937 133207 301 496 547 682 87 134001
29 87 228 [500] 90 363 499 609 48 805 135077 80
126 232 74 717 25 99 [500] 908 83 98 [1000] 138039
344 91 525 678 718 778 137041 145 388 540 829
815 132095 146 480 856 629 91 [500] 814 75 912
138204 95 391 99 417 92 965 633 773 922 49 70
140151 81 238 328 963 141068 108 806 61 71
951 74 790 901 142167 [500] 312 54 534 708 [500]
803 29 143014 48 [1000] 300 413 61 958 85
715 600 74 84 827 955 [500] 144078 121 485 96 768
145499 100 227 306 [1000] 40 489 827 54 043 69
775 901 87 146114 88 [500] 258 394 454 742 81 905 30
147576 783 [1000] 871 905 [500] 148131 [500] 66
82 253 58 390 720 84 840 149054 262 72 616 87 715
28 913

150400 55 544 70 [500] 993 [500] 774 802 51 53
151007 134 84 88 242 387 511 524 30 54 [1000]
039 739 152259 78 330 43 [1000] 422 693 767 95 833
[1000] 60 [1000] 84 915 153041 543 48 648 783 77
902 154432 866 932 33 155031 85 [500] 115 [1000]
42 280 84 96 652 856 [500] 984 156100 248 [1000]
332 946 464 67 93 [500] 512 51 62 612 51 62 612
157088 102 258 75 78 923 33 [1000] 60 158099 324
60 688 96 810 59 915 159187 335 [500] 505 630
706 54 878 [1000]
160292 30 [1000] 31 128 266 497 623 728 [500]
50 161101 81 [1000] 99 211 908 [1000] 70 [500]
89 502 770 814 [500] 27 162046 107 41 270 [500]
321 25 448 521 31 62 908 14 37 163174 258 81
[1000] 43 96 536 62 734 812 977 164015 296 312
412 19 90 844 713 [500] 867 980 165172 233 [500]
312 406 76 630 634 70 616 35 33 [500] 905 23
26 166166 246 449 79 640 77 [500] 772
167050 167 [500] 497 506 80 936 56 168231 302
438 78 83 535 787 960 169257 482 608 617 706
830 968

170400 510 787 896 906 171032 [500] 175 [500]
331 54 524 811 172240 451 677 738 [500] 814 945
173018 52 [1000] 121 258 318 429 [500] 52 823 [500]
914 174040 138 703 406 9 32 528 685 781 846 905
[500] 77 175023 218 38 367 80 423 50 823 44 602
789 843 90 907 31 89 77 84 176157 [500] 325 45
656 [500] 177037 82 323 59 458 [1000] 71 621 [500]
672 705 [1000] 825 96 178679 586 93 179034
[1000] 63 75 581 791 828

180190 309 35 504 10 [1000] 28 92 806 71 85
732 42 69 88 [500] 901 181073 463 88 94 516 87
706 9 16 973 83 182403 721 74 83 885 940 81 84
[500] 183017 25 309 480 503 93 751 98 945 184013
26 81 127 96 72 804 34 58 50 527 688 724 959 [500]
185000 197 404 5 45 526 784 804 186046 107 21
214 388 456 [1000] 558 87 737 [1000] 984 187157
516 85 87 809 87 438 98 824 974 188070 73 [500]
185 317 [500] 490 78 511 41 82 91 610 [500] 844
189413 88 645 84 [500] 702 940 82
190009 177 487 96 625 53 83 744 808 87 97 974
191120 [500] 474 542 847 784 841 71 995 192037
129 303 5 [500] 30 808 22 193055 [500] 348 866
861 [500] 194279 631 [1000] 782 833 195148 46
203 309 414 603 87 70 [500] 764 [500] 821 86 90
958 92 198018 39 [500] 169 810 [1000] 12 703
10732 56 148 [1000] 397 363 85 917 198019 104 [500]
50 212 [500] 318 34 492 89 199015 154 271 319
478 510 604 72 833 97 933

200002 45 94 273 74 612 46 55 92 677 703 91
[500] 847 201227 80 305 524 40 774 [1000] 202092
100 35 [500] 60 417 610 [500] 871 84 952 203
836 46 85 [500] 443 710 204397 81 [500] 201 352
762 205015 81 163 238 619 84 788 206387 451 63
562 71 85 682 935 207020 196 208 428 506 71
702 10 32 896 84 901 208888 620 [500] 44 936
209079 87 288 376 451 678 738 [1000] 828 83 [1000]
210184 395 670 862 728 841 86 [1000] 995
211044 271 691 729 212075 892 906 [500] 21 31 76
213040 50 114 278 301 453 569 73 [1000] 762 214027
109 260 376 433 605 [1000] 30 215152 58 58 255
340 42 64 416 61 628 [1000] 711 877 78 [1000] 245
62 216006 [1000] 97 88 339 630 [1000] 713 55 217039
125 530 718 874 211830 49 [1000] 255 90 354 418
46 77 504 81 783 218096 [1000] 103 210 375 442 70
607 34 722 901 82 [500]

220070 138 459 958 87 873 728 221051 184
202 354 453 786 96 912 222014 116 212 [1000] 92
610 604 29 81 845 49 83 959 35 223262 74 432 518
526 771 87 224007 [500] 126 246 80 310 92 525
608 797 820 91 225032 218 38 306 432 37 [500] 857
617 40 725 41 [1000] 926 65 81 226111 353 422
[500] 46 75 540 [1000] 62 627 [500] 704 46 77 989
227012 41 [500] 47 62 [1000] 66 258 82 300 825
228090 229 311 93 411 27 70 717 33 [1000] 229029
317 25 81 414 [500] 20 44 786 841
230045 125 244 841 827 794 935 [500] 231023
105 82 388 430 79 87 571 648 71 714 [500] 46
912 [1000] 89 98 232006 117 271 316 [500] 470 802
927 43 233092 297 [500] 14 21 27 [1000] 99 603
72 87 [1000] 969

1. Ziehung 5. Kl. 6. Preuss.-Süddeutsche (232. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 4. November 1915 nachmittags.

Auf jede gewonnene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne zu zahlen, und zwar je einer auf die Losnummer und je einer auf die Gewinnnummer.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

104 213 513 36 631 72 83 711 60 939 [500]
1237 423 513 793 839 80 933 2139 76 329 742 45
978 [500] 81 33265 63 [500] 97 436 74 643 784 826
4256 [500] 37 368 493 648 [500] 979 5367 [500]
451 724 33 62 815 45 8309 [1000] 397 403 79 837
889 935 7213 477 97 862 745 91 835 8034 47 54
72 [1000] 101 53 [500] 413 69 77 556 96 814 9133
378 439 [1000] 925 [1000]
18012 213 [500] 95 96 571 648 82 92 743 61
97 871 11098 453 604 36 66 873 909 12064 153
302 65 64 81 739 81 908 13132 307 32 [1000] 59
875 [500] 656 759 981 15005 88 188 282 315 [1000]
27 33 468 564 71 670 95 945 16059 404 25 94
771 [500] 17035 40 [500] 102 66 395 [500] 527 28
851 922 43 18165 396 476 861 834 91 [1000] 19097
247 489 544 886 97 772 812

20061 56 191 200 [1000] 15 27 [1000] 79 455 535
21070 89 239 98 303 56 65 424 95 638 815 37
737 22087 100 18 326 93 471 625 960 927 23077
108 286 704 44 68 856 [500] 959 24192 201 431 715
74 618 25085 323 497 801 45 86 718 838 929 26002
[1000] 23 68 [500] 244 [1000] 63 324 37 450 [1000]
628 63 560 785 [500] 91 839 73 928 27329 894 97
726 28067 119 487 638 49 777 840 90 951 73 29182
219 28 465 631

30076 135 221 322 403 785 813 59 87 31095 435
899 696 708 94 96 32011 198 407 615 784 33038
[1000] 53 128 52 90 214 60 870 535 650 702 28 34028
85 154 338 [500] 441 52 515 617 64 724 47 85 889
[500] 35058 235 379 404 30 673 856 [500] 59 83
802 [500] 24 [1000] 817 35051 75 169 70 289 419
506 701 [1000] 8 28 900 37049 68 303 75 [500] 417
501 37 626 720 855 975 38084 522 80 830 942 92
39078 733 601 738 90 884 [500]

40201 31 354 86 84 504 607 34 924 41190 92 234
343 436 901 638 55 42191 296 330 87 403 54 [500] 643
[500] 97 680 701 85 853 998 43292 378 635 729 876
44272 449 87 637 723 896 [500] 48384 638 38 96
903 60 [500] 96 46498 [500] 520 856 47034 297 99
[500] 391 404 536 558 740 220 24 48018 10 168
306 87 969 48309 406 691 71 977
50041 [1000] 229 376 6